Das jüdische Gotteshaus.

Rede

zur

Einweihung des neuen israelitischen Gotteshauses in Iglau

am 9. September 1863, (25. Elul 5623),

gehalten von

Dr. J. Jacob Unger,
Rabbiner.

Wien, 1863.
Verlag von Jacob Schloßberg's Buchhandlung,
Stadt, Franz-Josefs-Quai 9, Kohlmessergasse 6.

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

300

Seiner Ehrwürden

Herrn

Isaak Noa Mannheimer,

Prediger der israelitischen Cultusgemeinde

in Wien,

dem gefeierten Nestor der jüdischen Kanzelredner

zur

Feier seines siebzigsten Geburtsfestes

unter herzlichen Glückwünschen

zugeeignet.

בְּהֵיכַל קָדֶשׁ עֶשְׂרִים שָׁנָה פַּעֲמַיִם
הָגָךְ עִמָּד, אִישׁ חֲמֻדוֹת, עֲלֵי מִשְׁמֶרֶת,
מַטִּיף אִמְרֵי שֶׁפֶר לְעֵדָה נִבְחָרֶת,
גֶּחֱמָדִים מִפָּז מְזֻקָּק שִׁבְעָתַיִם.

לְשׁוֹן תַּחְפֻּכוֹת תִּשְׁנָא וְגַבְהוּת עֵינָיִם,
בְּרִיתְךָ עִם אֱמֶת וַעֲנָוָה בְּרוּחֲךָ נִשְׁמֶרֶת
נַעֲלֵיתָ עַל כֵּן, יֶתֶר חֵן וְתִפְאָרֶת,
טוּב טַעַם וָדַעַת, לְתוּשִׁיָּה כִּפְלָיִם. —

שִׁשּׁוֹן יִשְׁעֲךָ לָכֵן יָשִׁיב אֶל מְקֻדָּשׁ,
כְּסַהַר תַּחֲלִיף כֹּחַ בַּחֲצִי הַחֹדֶשׁ,
וּבִנְבוּרוֹת תָּבוֹא בְּעֻצַּם תָּמֶךָ.

אַךְ טוֹב וְשָׁלוֹם תְּנַחֵל, מֻגָּד הַחַיִּים,
שְׂבַע רָצוֹן, מָלֵא כָּל מַהַת שָׁמַיִם,
וְזָרַח לְעֵת עֶרֶב כַּשַּׁחַר אוֹרֶךָ.

כחפץ מוקירך ומכבדך

המחבר

So ist denn, meine andächtigen Zuhörer, das „beständige Licht“,[1]) das treffliche Sinnbild der religiösen Erleuchtung, die in dem Gotteshause stets gefördert wird, angezündet, und somit auch der erste gottesdienstliche Einweihungsakt in diesem neuen Gotteshause vollzogen, das wir unter dem göttlichen Beistande bald seiner heiligen Bestimmung übergeben werden: zur Verherrlichung des Einzig-Einigen, zur Erbauung unserer Gemeinde, zur Begründung ihrer Eintracht und Einmüthigkeit, zur Veredelung unseres häuslichen und bürgerlichen Lebens, zur Läuterung und Kräftigung unseres religiösen Sinnes, zur Hebung und Festigung unseres nationalen Selbstbewußtseins, sowie zur allmählichen Anbahnung und Förderung einer allgemeinen und innigen Menschenverbrüderung.

Diese hohe Bestimmung der jüdischen Gotteshäuser ist nirgends schöner, sinniger und treffender ausgesprochen, als im vierten Buche der Schrift, wo sie also lautet:

Text: 4. Mos. Cap. 24, 5—6.

„Wie schön sind deine Zelte, Jakob,
Deine geweihten Stätten, Israel!
Wie Ströme, weit hingedehnt,
Wie Gärten am Strome,
Wie Aloëbäume, die der Ewige gepflanzt,
Wie Cedern am Wasser.“ [2])

Diese begeisterten und begeisternden Worte vorurtheilsfreier Anerkennung und Würdigung der gottgeweihten Stätten Israels sprach jener bekannte heidnische Seher, Bileam, vor dessen prophetischer Geistesschau die Zukunft des jüdischen Volkes

---

[1]) נר תמיד.

[2]) מה טבו אהליך יעקב משכנותיך ישראל. כנחלים נטיו כגנת עלי נהר כאהלים נטע ה' כארזים עלי מים.

erschlossen war, die er in einem unsterblichen Bilde treu abgezeichnet und wiedergegeben hatte. Bileam schildert Israel in dieser meisterhaften Zeichnung nicht etwa wie es ihm in jenem Augenblicke entgegentritt, umwogt und umwirbelt von dem glühenden Sandmeer freudenloser Steppen und Wüsten,[3]) nicht etwa wie es leibt und lebt mitten im heißen Kampfe mit einem Heere von Widerwärtigkeiten und feindlichen Wechselfällen, sondern wie es vermöge seines kerngesunden Volksgeistes und der ihm von Gott verliehenen Lebensordnung unter günstigen Verhältnissen sein könnte und in Zukunft unfehlbar auch sein werde.

Der heidnische Beurtheiler Israels nimmt vor Allem einen hohen, freien und unbeschränkten Standpunkt ein,[4]) von wo aus er das jüdische Volk in seiner wohlgegliederten Ganzheit, in seiner ungetrübten Einmüthigkeit, wie es nach Stämmen und Familien geordnet ist,[5]) zu überschauen vermag. Von diesem hohen Gesichtspunkte aus erblickt und betrachtet nun Bileam das zukünftige Israel, von dem er uns ein unparteiisches Gemälde entwirft. Und welch' ein Gemälde! Wahrlich, ein würdiges Muster und Vorbild für alle Zeiten! —

Die verlesenen Textworte bilden freilich nur einen Lichtpunkt in diesem herrlichen Lebensgemälde, indem sie nur die gottesdienstliche Seite des jüdischen Lebens lichtvoll hervortreten lassen; eignen sich jedoch eben deßwegen zum Leitfaden für unsere heutige Festbetrachtung, woran wir die Frage:

Was die Gottesstätten Israels im Laufe der Jahrtausende gewesen, und was sie in aller Zukunft bleiben müssen?

unter dem göttlichen Beistande erörtern und beleuchten wollen.

Vier treffende Bilder sind es, m. a. Z., worunter die Gottesstätten Israels in unserem Texte aufgefaßt werden, und zwar unter dem Bilde:

1. weit sich hindehnender Ströme,
2. üppig blühender Gärten,
3. lieblich duftender Aloëbäume, und
4. mächtig emporragender Cedern.

Das richtige Verständniß dieser sinnigen Bilder sei nun das Ziel unseres heutigen Nachdenkens, welches der Allgütige segnen möge.

Amen.

---

[3]) אראנו ולא עתה אשורנו ולא קרוב (במדבר כ"ד).

[4]) כי מראש צורים אראנו ומגבעות אשורנו. (במדבר כ"ג, ט')

[5]) שוכן לשבטיו

I.

„Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine geweihten Stätten, Israel!" כנחלים נטיו „Wie Ströme weit hingedehnt." Die Gottesstätten Israels sind zuvörderst ein unerschöpflicher Born sittlich-religiöser Erbauung und Erleuchtung, נחל נובע מקור חכמה ein weit hingedehnter Strom, der in dem sprudelnden Urquell göttlicher Weisheit entspringt, und, in vielen Armen auslaufend, das menschliche Leben in der ganzen Mannigfaltigkeit seiner Erscheinungen umspannt und befruchtet. Das Erdendasein, m. a. Z., mit all dem Reichthum seiner Formen und Gestalten, mit all dem Reiz seiner Freuden und Genüsse, mit all dem Prunk seines Farbenspiels und Flitterwerks, ist und bleibt dennoch armselig und hohl, eintönig und öde, saft- und kraftlos, wenn es nicht von dem überfließenden Gottesbrunnen[5a]) genährt und befruchtet wird. Die Gottesstätten — sagen unsere Weisen — haben die läuternde Kraft der Ströme, so daß Alle, die mit Ernst und Andacht ihre Räume betreten, die Reinheit des Sinnes und die Unschuld der Seele, die ihnen im Drange des Weltlebens abhanden gekommen, aufs Neue wiedererlangen.[6])

Wie Ströme frei dahinfließend und für Jedermann offen und zugänglich, der sich an ihnen erfrischen und erquicken will, so sind auch die Gotteshäuser Israels frei, offen und zugänglich für Jeden, der mit gläubigem Sinne und lauterem Herzen ihre Labung und Kräftigung sucht für Geist und Gemüth, für Herz und Seele, der mit dem königlichen Psalmisten spricht: „Ich bin hocherfreut, so oft man mir die Worte zuruft: Auf, lasset uns in das Haus des Ewigen wallen"[7]). „Mein Haus — spricht der Prophet Jesaja im Namen Gottes — soll genannt werden: Bethaus für alle Völker"[8]). Zu dieser geläuterten An-

---

[5a]) פלג אלהים מלא מים.

[6]) מה נחלים הללו בני אדם יורדין לתוכן כשהן טמאין ושובלין ועולין כשהן טהורין כך בתי כנסיות בני אדם נכנסין לתוכן כשהן מלאין עונות ויוצאין מלאים מצות. (תנחומא דבי אליהו)

[7]) שמחתי באומרים לי בית ה' נלך. (תהלים קכ"ב)

[8]) ביתי בית תפלה יקרא לכל העמים. (ישעי' נ"ו, ז')

schauung von der hohen Bestimmung des Gotteshauses erhob sich Israel bereits vor Jahrtausenden, welche freisinnige Anschauung die Gesammtanschauung unseres Volkes auch in der ganzen Folgezeit geblieben war.

Wie weit hingedehnte Ströme, die nie versiegen und nie versagen, ihre Segensfülle vielmehr jederzeit reichlich spenden, und eine mannigfaltige Ausbeute gewähren,[9]) so spenden die Andachtstätten Israels jederzeit ihre edlen Segnungen, die die schmachtenden Herzen in hohem Maße laben und befriedigen. „Ja, sie sättigen sich an der überfließenden Fülle des Gotteshauses, und der Strom seiner hehren Wonnen nährt und erquickt sie unaufhörlich.“[10])

Auch dieses Gotteshaus, m. a. Z., soll und wird ein Bethaus sein für Jedermann, seine Räume werden für Jeglichen frei, offen und zugänglich bleiben, jeder Besucher dieses Heiligthums wird sich aus ihm die Ueberzeugung mitnehmen können, daß hier nur wahrhafte Gotteserkenntniß und Menschenliebe gelehrt, nur Frieden und Eintracht gepredigt, nur an Recht und Gerechtigkeit gemahnt wird; כל הנחלים הולכים אל הים daß all die Heilsströme, die an dem Gottesberge entspringen, in das große Meer des religiösen Gedankens münden, das Göttliche im Menschen pflegen und kräftigen, und zur Klärung und Läuterung der Gesinnung, zur Heiligung und Weihe des Gemüthes, zur Festigung und Veredelung des Charakters, kurz, zur allgemeinen Menschenbildung und Gesittung wesentlich beitragen, und das heilige Werk des Völkerfriedens anbahnen und vollziehen helfen.

II.

כגנות עלי נהר „Wie Gärten am Strome.“ Dieß ist in unserem Texte das zweite Bild der geweihten Stätten Israels. Wie blühende, immer grüne Gärten, blühen die Andachtstätten unseres Volkes in jugendlicher Ueppigkeit und Kraftfülle, Wachsthum und Gedeihen aus dem eigenen Schooße holend. Wie schattenreiche Gärten gewähren sie wohlthuende Erholung und

---

[9]) כשם שהנהר הזה אינו פוסק לא בימות החמה ולא בימות הגשמים (ילקוט תס"ע).

[10]) ירוין מדשן ביתך ונחל עדניך תשקם. (תהלים ל"ו, ט')

Kräftigung allen denjenigen, die aus dem schwülen Sonnenbrande des Werkeltagslebens in ihre kühlenden Schatten sich flüchten, und hier vor dem Angesichte des liebevollen Allvaters in einem ungehemmten Seelenergusse frei wieder aufathmen, wodurch ihre erschlafften Lebensgeister einen neuen Aufschwung nehmen. ועין החיים בתוך הגן In diesem Garten, einzig in diesem, sproßt und gedeiht der wahrhafte Lebensbaum, welcher, wurzelnd in einem heiligen Boden, mit seinem Wipfel in den Himmel hineinragt.

„Wie Gärten am Strome" blühen die jüdischen Gotteshäuser in allen Welttheilen und unter allen Zonen, selbstverständlich, in reicher Mannigfaltigkeit ihrer Formen und Farben; gleichwohl ist es ein Geist, der sie belebt, ein Gottesodem, der sie durchhaucht, eine Himmelskraft, die sie trägt und bewegt, denn alle diese Gottesgärten liegen an dem gemeinsamen Strome göttlicher Offenbarung, der ihre Keime zu edler Blüthe und Frucht heranreifen läßt.

„Wie Gärten am Strome," wo das bescheidene, unscheinbare Pflänzchen neben dem stolz hervorragenden Prachtgewächs aus einem und demselben Born Saft und Kraft, Wachsthum und Blüthenschmuck empfängt. Die Unterschiede des Standes und Ranges, der Geistesbildung und Lebensstellung haben wohl draußen auf dem geräuschvollen Weltmarkte ihre größere oder geringere Bedeutung; in der heiligen Umfriedung der gottgeweihten Stätte hingegen treten alle diese Unterschiede in den Hintergrund zurück. Vor Gott, dem Herrn, hat weder Weisheit, noch Rathsfähigkeit, noch auch Kunstsinn irgend welche Bedeutung.[11]) In dem Gotteshause fühlt jeder Sterbliche die engen Schranken seiner Kraft und das geheimnißvolle Band, das ihn an die waltende Allmacht fesselt; da verschwinden die traurigen Mißklänge, welche die Harmonie des geselligen Lebens trüben und stören, so daß Alle, in heiliger Andacht vereint, den Preis des Einzig-Einigen anstimmen, und in dieser gehobenen Stimmung ihre Verbrüderung feiern.

„Wie Gärten am Strome" sind die Synagogen Israels auch das schädliche Unkraut, auch die wuchernden Giftpflanzen in ihrer Mitte duldend. „Jede Bußandacht — spricht Rabbi Simon, der Fromme — von der die Freidenker und Irrgläubigen ausgeschlossen werden, ist keine Bußandacht. War doch

---

[11]) (מסכ׳ כ״ק, ל׳) אין חכמה ואין תבונה ואין עצה לנגד ה׳.

unter den edlen Gewürzarten, die zum gottesdienstlichen Räucherwerk verwendet wurden, auch das scharfriechende Galbanum gemengt worden; so sollen auch die Freidenker und Irrgläubigen in andächtiger Gemeinschaft mit den wahrhaft Gottesfürchtigen und Frommen erleuchtet und verklärt, und der himmlischen Segnungen theilhaftig werden.[12]) Und ist nicht dieser Geist wahrhaft religiöser Duldsamkeit derselbe, der in Israel zu allen Zeiten vorwaltete und von dem insbesondere seine Gotteshäuser getragen wurden? Kann man wohl von den Andachtsstätten der nichtjüdischen Völker mit gleichem Rechte behaupten, daß in ihnen ein humaner, freisinniger Geist religiöser Duldung jederzeit vorgewaltet hätte? — Würde nicht die Menschheit in diesem Falle mit jenen schauerlichen Ereignissen verschont worden sein, die sie mit dem Stempel schändlichster Grausamkeit brandmarken?

Darum soll der alte jüdische Geist echter und rechter Duldsamkeit auch in dieser neuen Synagoge vorwalten, so daß in ihren Räumen auch nur das leiseste Wort der Mißachtung gegen Andersglaubende nie und nimmermehr soll verlauten dürfen, daß in ihr vielmehr jedem ernsten, aufrichtigen und redlich gemeinten Streben die gebührende Achtung und Anerkennung jederzeit gezollt werden möge.

III.

Lieblich duftende Aloëbäume sind in unserem Textgemälde das dritte Bild der geheiligten Stätten Israels, denn es heißt in unserem Texte weiter: כאהלים נטע ה' „wie Aloëbäume, die der Herr gepflanzt." Die sittlich religiösen Gedanken, die sich an heiliger Stätte unserer bemächtigen und unseren Ideenkreis bereichern, die heiligen Regungen und Gefühle, die in feierlichen Momenten gehobener Andacht in unserer Brust geweckt und genährt werden, die frommen Vorsätze und Entschlüsse, die wir mit dem ganzen Ernst eines redlichen Willens hier vor dem Angesichte des Herrn fassen; mit Einem Worte, die Weihe und Heiligung unseres ganzen Wesens, die wir als kostbare Ausbeute unserer religiösen Sammlung aus dem Gotteshause in den Kreis des gewöhnlichen

---

[12]) כל תענית שאין בה ספושעי ישראל אינה תענית שהרי חלבנה ריחה רע ומנאה הכתוב עם סממני הקטורת. (כריתות ו':)

Lebens mit hinübernehmen, ist die lieblichste Würze des Erdendaseins, ohne welche das menschliche Leben fade und abgeschmackt, reiz- und werthlos erscheint. „O wie lieblich sind deine Stätten, Herr der Heerschaaren! Es sehnt sich, es schmachtet meine Seele nach den Gottesstätten; mein Herz, mein ganzes Wesen jauchzet dem lebendigen Gotte zu . . . Glücklich die in deinem Hause weilen, und dich unaufhörlich preisen. Glücklich der Mensch, deß' Sieg und Triumph Du bist" [13]). So singt ein frommer, von dem Gedanken an die verklärende Macht des Heiligthums begeisterter Psalmist, und so muß Jeder in Israel denken und fühlen, der einen offenen, empfänglichen Sinn für die edlen Segnungen hat, die ihm in der geweihten Stätte erblühen, und der den himmlischen Duft zu schätzen versteht, der ihm in den geheiligten Räumen der Synagoge entgegenströmt. —

„Wie Aloëbäume, die der Herr gepflanzt," so erheben sich in zierlichem Ebenmaaße und anmuthigen Formen die Gotteshäuser Israels, die bei edler Einfachheit in ihrer Anlage niedlich und geschmackvoll in ihrer Ausführung sind. Das alte Gotteswort: ועשו לי מקדש ושכנתי בתוכם „Sie sollen mir ein Heiligthum machen, auf daß ich unter ihnen wohne," rief im Laufe der Jahrhunderte in jeder jüdischen Gesammtheit einen mächtigen Wiederhall hervor, und spornte sie zu jener bewunderungswürdigen Opferfreudigkeit an, die selbst unter Druck und Verfolgung nicht erlahmte, und selbst in schweren Zeiten Gotteshäuser aufführte, die mitunter zu den hervorragenden Bauten ihrer Zeit gezählt wurden, oder doch gezählt zu werden verdienen. Ja, schon vor anderthalbtausend Jahren hatte der Spruch allgemeine Geltung: „Eine jüdische Stadt, deren Häuser über das Gotteshaus hervorragen, geht früher oder später ihrem sichern Untergange entgegen" [14]).

So strebte Israel jederzeit, das Menschliche dem Göttlichen unterzuordnen, und in dem Maaße die bürgerlichen Wohnungen unseres Volkes in früherer Zeit durch bescheidene Einfachheit und Prunklosigkeit sich auszeichneten, wurden seine Gotteshäuser stets mit einer sorgfältigen Zierlichkeit und Nettigkeit ausgestattet, die zum Theil noch heute bescheidene Denkmäler sind jüdischer Opferwilligkeit und Hingebung für die Verherrlichung seines Glaubens und seines öffentlichen Gottesdienstes.

---

[13]) מה ידידות משכנותיך ה' צבאות . נכספה וגם כלתה נפשי לחצרות ה' לבי ובשרי ירנו אל אל חי . . . . אשרי יושבי ביתך עוד יהללוך סלה. אשרי אדם עוז לו בך . (תהלים פ"ד)

[14]) כל עיר שגגותיה גבוהין מבית הכנסת לבסוף חרבה (סנה' י"ל:).

„Wie Aloëbäume, die der Herr gepflanzt," so strahlten die Synagogen Israels ihren edlen Duft nach allen Gegenden und Richtungen aus, fesselten hierdurch die Aufmerksamkeit der nichtjüdischen Umgebung in hohem Grade, und errangen sich hie und da die allgemeinste Anerkennung und Würdigung. So möge auch dieses Gotteshaus durch den balsamischen Duft seines gottgepflanzten Erkenntnißbaumes die Anerkennung und Würdigung seiner Umgebung sich gewinnen und erhalten. Möge es durch das Ebenmaaß seiner Formen, durch die Bescheidenheit seines Farbentons, durch die Anspruchslosigkeit seiner ganzen inneren Einrichtung, das Ebenmaaß und den Gleichklang unserer Seele fördern, und dazu beitragen, daß wir in unserem Wünschen und Wollen, in unseren Hoffnungen und Erwartungen bescheiden, genügsam und anspruchslos sein, und mit dem königlichen Sänger sprechen sollen: „Ewiger, nicht hoffärtig ist mein Herz, nicht stolz mein Auge, ich gehe mit Nichts um, was mir zu groß und über mich erhaben ist" [15]).

IV.

Mächtig emporragende Cedern sind endlich das vierte Bild, worunter die gottgeweihten Stätten Israels in unserem Texte betrachtet werden: כארזים עלי מים „Wie Cedern am Wasser." Keine Pflanzenart, m. A., genoß im Alterthum ein so hohes Ansehen, als die Ceder, welcher der Volksglaube eine geheimnißvolle, wunderwirkende Kraft und eine unverwüstliche Lebensdauer zuschrieb. Die Ceder ist auch in der Schrift Bild des Hohen, Mächtigen, Majestätischen und Unverwüstlichen. „Der Fromme — singt der Psalmist — wächst wie eine Ceder auf Libanon Gepflanzt im Gotteshause und in seinen Vorhöfen, grünen und blühen sie immerfort; ja, noch im Greisenalter sind sie jugendlich frisch, strotzend von Saft und Kraft" [16]).

Mit solch' dauerhaften, unverwüstlichen Cedern vergleicht nun Bileam die Gottesstätten Israels, die den wild heran-

---

[15]) ה' לא גבה לבי ולא רמו עיני ולא הלכתי בגדולות ובנפלאות ממני. (תהלים קל"ב)

[16]) כארז בלבנון ישגה. שתולים בבית ה' בחצרות אלהינו יפריחו. עוד ינובון בשיבה דשנים ורעננים יהיו. (תהלים צ"ב)

brausenden Stürmen der Zeitläufte kühn die Stirne bieten, und mitten in dem hochgehenden Wogendrang der Weltereignisse ungebrochen und ungeschwächt ihren Standpunkt behaupten. Ja, m. A., die Gottesstätten sind wie Cedern am Wasser, an denen wir uns fest anklammern, so oft uns der Wellenschlag des Lebensmeeres in seine gefährlichen Tiefen zu stürzen droht. Wenn unser Seelenhimmel von den Gewitterwolken finsterer Geschicke getrübt und verdunkelt wird, und banges, düsteres Ahnen unser gramumnachtetes Herz beschleicht; wenn die stürmischen Wechselfälle des trügerischen Glückes den Blüthenschmuck unseres Lebensbaumes schonungslos zerstören und uns die ganze Wucht ihrer Allgewalt tief empfinden lassen, dann raffen wir uns zusammen und suchen und finden heilsame Zuflucht in der gottgeweihten Stätte, wo der wunderkräftige Cedernbalsam fließt für jedes wunde Herz, für jede blutende Seele, für jedes gebrochene Gemüth, für jeden Schmerz und Gram, für jede Angst und Pein, für jedes Leid und Weh des menschlichen Lebens. כי אשב בחשך ה' אור לי „Sitze ich auch im Finstern, so ist Gott, der Herr, mein Licht“ [17]). ––

So, m. a. Z., zeichnet jener heidnische Charaktermaler die gottgeweihten Stätten Israels: als weit hingedehnte Ströme, als blühende Gärten, als duftende Aloëbäume, und als mächtige Cedern. Daß diese meisterhafte Zeichnung treu und zutreffend ist, daß die jüdischen Gottesstätten im Laufe der Jahrtausende auch in Wahrheit das gewesen sind, wofür sie Bileam in seiner prophetischen Fernsicht bereits vor viertehalbtausend Jahren richtig erkannt hat, wird wohl Niemand in Abrede stellen oder bezweifeln wollen. „Schützende Zuflucht — sagen unsere Alten — fand Israel immer und überall in seinen heiligen Andachtstätten“ [18]). Dahin flüchteten sich unsere Väter vor den grausamen Verfolgungen ihrer lieblosen Gegner, vor den namenlosen Schmähungen, die von dem erfinderischen Glaubenshaß ausgedacht, und von dem tausendarmigen Haufen in der empörendsten Weise ausgeführt wurden. מנחל בדרך ישתה על כן ירים ראש An diesem unversiegbaren Strome labte sich Israel auf seiner gefahrvollen Wanderung durch die Zeiten und Völker, darum konnte es unter allen Verhältnissen frei und männlich das Haupt emporrichten, und die engherzigen Ausfälle seiner Gegner mit kühnem Selbstgefühl zurückweisen. ועל גנתו יונקתו תצא In diesem blühenden

---

[17]) מיכה ז'

[18]) ה' מעון אתה היית לנו בדור ודור אלו בתי כנסיות (מגלה כ"ט).

Garten reiften ihm edle Sprößlinge. Für die Lebensfreuden, die unseren Vorfahren in dem Kreise des geselligen Lebens vergiftet, für die Seelengenüsse, die ihnen verleidet, für die Frohgefühle und Festempfindungen, die ihnen zerstört, für die geselligen Zerstreuungen und Erholungen, die ihnen von dem beschränkten und beschränkenden Zunftgeist sammt und sonders unzugänglich gemacht wurden, — für alles das fanden sie reichlichen Ersatz in ihren geweihten Gottesgärten, an ihren duftenden Aloëbäumen und mächtigen Cedern, wo ihnen unentreißbare, himmlische Hochgenüsse in Hülle und Fülle erblühten.

עוז והפארת במקדשו „Sieg und Triumph sind in seinem Heiligthume." Diese goldenen Worte, die hier oberhalb der Bundeslade als Inschrift glänzen, bildeten das geistige, sieggekrönte Banner Israels zu allen Zeiten. Die erstaunliche Kraft des Widerstandes, die unser Volk im Laufe der Jahrtausende entfaltete, die zahlreichen moralischen Triumphe, die es über Geistesdruck und Glaubenszwang feierte, die fast allgemeine Anerkennung und Würdigung, deren es sich in der Gegenwart zu erfreuen hat; mit Einem Worte, der günstige, erfreuliche Umschwung, der sich in der Beurtheilung unseres Volkes hier, wie anderwärts, allmählich vollzieht, verdankt dasselbe einzig und ausschließlich seinem sittlich religiösen Leben, das in seinen gottgeweihten Stätten zum lebendigen Ausdruck kommt, und in dem unendlich erhabenen Gedanken gipfelt: „Höre, Israel, der Ewige, unser Gott, ist ein einzig-einiges Wesen."

Anknüpfend an dieses große Wort, spricht sich ein nicht-jüdischer Priester in einer etwa vor acht Jahren in der französischen Weltstadt gehaltenen Rede über Israel also aus: „Höre Israel . . . „Dieses Losungswort, diese Signatur der israelitischen Treue haben die grausamsten Mißgeschicke, die schrecklichsten Verfolgungen, die tödtlichsten Beleidigungen, ein Exil von zwanzig Jahrhunderten nicht aus seinem Munde zu entfernen, nicht aus seinem Gedächtniß zu verwischen vermocht. Es gibt keine Prüfung, welcher seine Beständigkeit, sei es von Seiten Gottes, sei es von Seiten der Menschen, nicht ausgesetzt worden; aus jeder ist es siegreich hervorgegangen"[19]). —

Und so möge denn dieses neue Gotteshaus, das wir mit den besten Hoffnungen dem erhabenen Schutze des Allmächtigen anvertrauen, geweiht sein:

---

[19]) Aus Dr. A. F. Pétavel's „Israel, Peuple de l'avenir," mitgeth. in der Allg. Z. d. J. Nro. 43 des Jahres 1861.

als ein unversiegbarer Strom der Erbauung und Erleuchtung, daß Alle, die aus ihm schöpfen, von dem Geiste wahrhafter Gotteserkenntniß erfüllt und beseelt würden;

als ein blühender Garten, wo die edlen Saaten der Gottesfurcht und der Nächstenliebe reifen und gedeihen, daß Alle, die ihn besuchen, an seinen mannigfaltigen Geistesblüthen und-Früchten wohlthuende Erquickung finden möchten;

als ein duftender Aloëbaum, der wegen seiner Zierlichkeit und seines edlen Wohlgeruchs stets gesucht und in Ehren gehalten wird, daß Alle, die in seinem Schatten weilen, seinen balsamischen Duft in die Berufskreise des gewöhnlichen Lebens mitnehmen könnten; und endlich

als ein hervorragender Cederbaum, der mit seinem Haupte den Himmel trägt, und sich vor keiner Sturmesgewalt beugt, עץ חיים היא למחזיקים בה ותומכיה מאשר daß er für Alle, die ihn umfassen und festhalten, ein segenreicher Lebensbaum werde, der die unverwüstlichen Früchte der Gottseligkeit und der Menschenliebe, des Friedens und der Eintracht unaufhörlich spendet. Amen.

Buchdruckerei von Bendiner & Schloßberg in Wien.